

85.

1338 November 23.

« Mark von Schellenberg »¹ belehnt zu Ravensburg in der Stube des Johann Trolle, dortigen Bürgers die Frau Margareta Ädellin, Bürgerin von Lindau mit einem Fuder Weinzins jährlich von dem Gut zum Degelstein,² das man nennt Heinrich Graven Gut. Zeugen waren die Ritter Eberhart der Truchsess und Otto sein Bruder, Kienast, Hans Trolle, Kunz Kröl, Kunz der Smit, Ulrich der Büchler und viele andere ehrbare Leute; « Mârk von Schellenberg » siegelt.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Reichsstadt Urkunde n. 76. — Pergament 7,2 cm lang × 29,6, keine Plica. — Siegel hängt an Pergamentstreifen der von der Urkunde geschnitten, rund, 3,7 cm, ziegelgelb, spitzovalschild mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte), Umschrift: + S' MARCVARDI D. SCHELLENBERC — Rückseite: «Anno dni 1501 Als Mârk von schelle-berg gelihen hat Margrethen ädilinien ain fûder wingelt uff dem gût zû Tegerstain anno 1338» (Ende 15. Jahrh.); «dd.C. vor Catharinae Anno 1338» (17. Jahrh.); «November 23», «82» (beides Blei, modern); «77» (blau).

Regest: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1901 n. 151.

Erwähnt: Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg I, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 89.

1 Marquard III. von Schellenberg-Wasserburg.

2 Degelstein in Hoyren, Stadt Lindau, B.

86.

Lindau, 1341 Januar 20.

Sygin,¹ Äbtissin zu Lindau erklärt, dass sie auf Bitten des Heinrich Güderscher, Bürgers zu Lindau dessen Haus und Hofstatt zu Lindau vor Johann des Blasers Haus über der Reichsstrasse von ihm aufgenommen und das «baiden vnsren korfrowen kathrinen² und Annen ir swester von Trison³ inen baiden gemainlich» geliehen habe; «die hant im dar vmb geben driuzehen pfunt pfenning»

guter Konstanzer Münze. Gleichzeitig liehen sie beide, Katharina und Anna demselben Heinrich Güderscher dasselbe Haus mit Hofstatt um 1 Pfund Pfennig Jahreszins, zahlbar jeweils zu Lichtmess und an Johannes des Täufers Tag zur Sonnwende je 10 Schilling. Wird der Zins an diesen beiden Tagen nicht entrichtet, dann sollen Haus und Hofstatt an die beiden Chorfrauen von Triesen fallen. Güderscher hat vom Zins die allgemeine Steuer der Lindauer Bürger zu tragen.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Reichsstadt Urkunde n. 78. — Pergament 18,6 cm lang × 28,4, Plica 1,4 cm. — Vom Pergamentstreifen des Siegels der Äbtissin Sygin hängt ein Rest in der Plica. Siegel fehlt. Rückseite: «von hainrich güderschers gesâz wegen» (15. Jahrh., fortgesetzt im 16. Jahrh.): «ist huss vnd hoff zû lindow Jn der statt zaig an 1 lib. dn. halb vff liechtmess vnd halb vff Johans baptists ist zinssfellig -lindow lechen»); «1341» (17. Jahrh.); «Stift. A.» (18. Jahrh.); «84» (Blei, gestrichen, modern); «Januar 20» (Blei, modern), «79» (blau).

- 1 Sygina von Schellenberg Äbtissin zu Lindau etwa 1340–1356. S. Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 57.
- 2 Katharina von Triesen, Äbtissin zu Lindau 1356–1368.
- 3 Ritterfamilie zu Triesen, aus dem Stamm der Marschälle von Montfort und der Ritter von Brunnenfeld.

87.

Feldkirch, 1342 März 4.

Ammann, Rat und Bürgerschaft der Stadt Feldkirch erklären, dass sie in ihrem Streit mit ihrem Herrn Graf Ulrich von Montfort¹ wegen der Steuer und wegen eines Salzhauses, das er in der Stadt auf den Strassen bauen wollte, den Spruch der drei Ritter Eberhard von Bürglen,² Rudolf von Ende,³ und Friedrich vom Riet⁴ befolgen werden. Zu grösserer Sicherheit bitten sie Graf Albrecht den Älteren von Werdenberg⁵ «und Grauen Hartman von werdenberg genant von San Gans»⁶ mitzusiegeln, «wan ðuch si bi disen sachen gewesen sint».